

Wetterdaten 1884

Die Witterung war von Anfang des Jahres bis zum 7^{ten} April eine außergewöhnlich günstige und in der ersten Hälfte des Monats März hatten wir an mehreren Tagen ein wirkliches Sommerwetter. Die gesammte Vegetation fing an aufzuleben, so daß man hätte glauben sollen, der Frühling habe begonnen.

Indessen stellte sich mit dem 7^{ten} April ein vollständiges Winterwetter mit Frost und Schnee ein, welches bis Ende April andauerte.

Die in den Niederungen bis dahin so schön aufgegangenen Wintersaaten und Obstblüthen wurden hierdurch sehr geschädigt, was sich besonders aber an dem Steinobst zeigte und sich dieserhalb hierin eine Ernte für dieses Jahr nicht erwarten ließ.

Der Roggen, welcher in den Niederungen außergewöhnlich stark aufgegangen war, war stellenweise von dem Schnee geknickt worden, so daß derselbe abgemacht und als Viehfutter benutzt werden mußte. Hierorts wo der Roggen einen ebenfalls guten Stand hatte, ist derselbe weniger geschädigt worden. Zur Bestellung der Sommersaaten war die Witterung von April bis Mitte Juni wohl günstig zu nennen für die Arbeiten bei dem anhaltend trockenen Wetter, indessen war dasselbe zur Entwicklung der Vegetation eben nicht sehr günstig, da es durchgehend auch an der nöthigen Wärme fehlte. In Folge dessen blieben die Wintersaaten sehr zurück. Zum gleichen war es der Fall mit den Sommersaaten, Futterkräuter und Gartenpflanzen. Von Mitte Juni wo genügender Regen kam bis halben September war im Allgemeinen das Wetter günstig zu nennen, insofern Wärme mit Regen und trockenen Tagen in genügender Weise vorherrschte, so daß die Heuerndte, die Winterfrüchte und Sommerfrüchte schön und trocken eingebracht werden konnten. Die Heuerndte war eine mittlere Erndte der Winterfrüchte nur bezüglich des Strohertrages noch annähernd gut, bezüglich des Körnerertrages war sie hingegen nur eine mittlere zu nennen.

Die Erndte der Sommerfrüchte, Hafer Buchweizen und Hülsenfrüchte war ebenfalls nur eine mittlere. Die Grummetschur war eine gute. Die Witterung blieb bis zum Schlusse des Jahres günstig und konnten Gemüse und die Kartoffeln schön und trocken eingebracht, so wie auch die Bestellung der Wintersaaten gut bewerkstelligt werden. Die Quantität und Qualität der Gemüse und Kartoffelerndte konnte befriedigend genannt werden.

Die Witterung war von Anfang des Jahres bis zum 7^{ten} April eine außergewöhnlich günstige und in der ersten Hälfte des Monats März hatten wir an mehreren Tagen ein wirkliches Sommerwetter. Die gesammte Vegetation fing an aufzuleben, so daß man hätte glauben sollen, der Frühling habe begonnen.

Indessen stellte sich mit dem 7^{ten} April ein vollständiges Winterwetter mit Frost und Schnee ein, welches bis Ende April andauerte.

Die in den Niederungen bis dahin so schön aufgegangenen Wintersaaten und Obstblüthen wurden hierdurch sehr geschädigt, was sich besonders aber an dem Steinobst zeigte und sich dieserhalb hierin eine Ernte für dieses Jahr nicht erwarten ließ.

Der Roggen, welcher in den Niederungen außergewöhnlich stark aufgegangen war, war stellenweise von dem Schnee geknickt worden, so daß derselbe abgemacht und als Viehfutter benutzt werden mußte. Hierorts wo der Roggen einen ebenfalls guten Stand hatte, ist derselbe weniger geschädigt worden. Zur Bestellung der Sommersaaten war die Witterung von April bis Mitte Juni wohl günstig zu nennen für die Arbeiten bei dem anhaltend trockenen Wetter, indessen war dasselbe zur Entwicklung der Vegetation eben nicht sehr günstig, da es durchgehend auch an der

(Auszug aus der Chronik der Bürgermeisterei Holzmülheim Tondorf
vom Jahre 1879 bis 1895)

nöthigen Wärme fehlte. In Folge dessen blieben die Wintersaaten sehr zurück. Zum gleichen war es der Fall mit den Sommersaaten, Futterkräuter und Gartenpflanzen. Von Mitte Juni wo genügender Regen kam bis halben September war im Allgemeinen das Wetter günstig zu nennen, insofern Wärme mit Regen und trockenen Tagen in genügender Weise vorherrschte, so daß die Heuerndte, die Winterfrüchte und Sommerfrüchte schön und trocken eingebracht werden konnten. Die Heuerndte war eine mittlere Erndte der Winterfrüchte nur bezüglich des Strohertrages noch annähernd gut, bezüglich des Körnerertrages war sie hingegen nur eine mittlere zu nennen. Die Erndte der Sommerfrüchte, Hafer Buchweizen und Hülsenfrüchte war ebenfalls nur eine mittlere. Die Grummetschur war eine gute. Die Witterung blieb bis zum Schlusse des Jahres günstig und konnten Gemüse und die Kartoffeln schön und trocken eingebracht, so wie auch die Bestellung der Wintersaaten gut bewerkstelligt werden. Die Quantität und Qualität der Gemüse und Kartoffelerndte konnte befriedigend genannt werden.